

Produktions- und Arbeitsprozesse digitalisieren



Foto: Clariant
Quelle: Clariant

Clariant Produkte (Deutschland) GmbH

Clariant erzeugt weltweit Produkte der Spezialchemie. Die Geschäftseinheiten sind in vier Geschäftsbereiche untergliedert: Care Chemicals, Natural Resources, Catalysis und Plastics & Coatings. Am Standort Greppin produziert Clariant mit ca. 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Spezialzeolithe, die in Katalysatoren (u.a. zur Abgasreinigung von Dieselfahrzeugen) und in diversen chemischen Anwendungen zum Einsatz kommen. Der Konzern betreibt Fabriken und Einheiten an insgesamt 16 Standorten in Deutschland, weltweit an ca. 150 Standorten in 40 Ländern. Die Zahl der Beschäftigten in Deutschland erreicht den Wert von rund 4.500, global sind es etwa 18.000 Personen.

Digitalisierung

Das Clariant-Werk am Standort Greppin verfügt bereits über eine Reihe automatisierter Prozesse. Es gibt eine „gewachsene“ Leittechnikstruktur, d.h. von der Warte werden Prozesse über-

wacht gesteuert. Diese Prozessdaten werden aufgezeichnet (etwa Betriebsstunden, Drücke, Temperaturen, Mengen etc.) und in einer Datenbank abgelegt - das wird bereits seit einigen Jahren betrieben.

Interview mit

Olaf Petruck, Betriebsratsvorsitzender, Supervisor Maintenance sowie Sicherheitsbeauftragter

Knut Albrecht, Maintenance Electrical

Christian Müller, Produktionsadministrator

CLARIANT 

Clariant Produkte (Deutschland) GmbH

ChemiePark, Areal B-Ost
Tricat-Straße 3, OT Greppin
06803 Bitterfeld-Wolfen

 www.clariant.com/de/Corporate

Es ist prinzipiell möglich, auf das System im Rahmen der Fernwartung zuzugreifen, d.h. mobiles Arbeiten ist sowohl theoretisch als auch technisch möglich. Die Einhaltung entsprechender Sicherheitsstandards ist dabei besonders hervorzuheben.

Zum Zeitpunkt des Interviews ist ein komplexes System, das Bestellung, Produktionsplanung, Produktion, Lieferung und Abrechnung miteinander verbindet, in Arbeit. Den Datenaustausch noch besser abzustimmen, ist eine der kommenden und wesentlichen Aufgaben im Betrieb.

Neben der Produktion hat sich die Digitalisierung auch im administrativen Bereich Bahn gebrochen. So sind viele Vorgänge bereits automatisiert bzw. können über das Netz (Portale und Clouds) bearbeitet werden. Die Gesprächspartner verweisen beispielhaft auf das elektronische Schichtbuch.

Aber es sind noch ungenutzte Potentiale vorhanden.

Dass die Thematik insgesamt im Konzern angekommen ist und aktiv propagiert und betrieben wird, zeigt das Konzept „Digital4Clariant“. Neuerungen werden vorab in Expertenteams und Arbeitsgruppen debattiert.

Die oben bereits angesprochenen Systeme verlangen auch heute noch den Mensch als Bediener. Entsprechend hoch ist der Schulungsbedarf, denn gerade ältere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen brauchen hier eine etwas längere und intensivere Vorbereitung.

Grundsätzlich gehen die Befragten davon aus, dass auch bei hohem Automatisierungsgrad weiterhin flexible und kompetente Fachkräfte unabdingbar für den betrieblichen Erfolg sind. Deutlich werde das im Bereich Maintenance.

Neben den produktions- und verwaltungstechnischen Entwicklungen wird die Digitalisierung auch bei der Vermittlung von Bildungsinhalten erkennbar. So können Schulungsinhalte (Technik-

Tutorials) über online-Plattform erreicht werden. Diese sind dann als E-Learning-Inhalte abrufbar.

Trotz aller Begeisterung für die technischen Möglichkeiten sprechen sich die Befragten für ein durchdachtes und gut strukturiertes Vorgehen aus: „Es müssen die grundlegenden Informationen wie Zeichnungen (Maschinen, Anlagen) vorliegen, ansonsten nützt auch ein Tablet nichts!“

Beteiligungsorientierung

Hier ist der Betriebsrat im Auftrag der Belegschaft über den Betriebsausschuss sehr aktiv. Der Betriebsrat ist in der Region gut vernetzt und nutzt ebenso Expertise aus der bestehenden Konzernstruktur. Er prüft die Entwicklungen/Änderungen auf globaler Ebene auf die konkreten Auswirkungen in Deutschland. Das Instrument der Betriebsvereinbarung wird durch den Betriebsrat als geeignetes Mittel zur Wahrnehmung seiner Mitbestimmungsrechte angesehen.

Alle Beschäftigte sind zudem über ein Digitales Ideenmanagement eingebunden.

Qualifizierung für die Zukunft

Wichtig ist den Befragten der Hinweis, dass die Beschäftigten im Betrieb lernfähig sein müssen, ein Verständnis für Neuerungen ist notwendig. Sie sehen hier wichtige Ansatzpunkte, denn es ist immer noch Überzeugungs- und Schulungsarbeit notwendig: „Es muss eine Basis geschaffen werden.“

Clariant erstellt jährlich Schulungspläne, die durch den Betriebsrat - es gibt eine Gesamtbetriebsvereinbarung zur Qualifizierung von Produktionsmitarbeitern und einem Learning-Management-System - mitgetragen werden.

Flächendeckend macht Clariant weitere individuelle Angebote an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.